

Politik tendiert zu Tempo 30 gegen den Straßenlärm

Unna. Die Chancen für ein Tempolimit zur Lärmreduzierung in Unna standen nie besser. Inzwischen zeichnet sich in der Ratspolitik eine Mehrheit für Tempo 30 ab. Selbst SPD und FLU kündigen eine Wende an. Das Tempolimit gilt als effektiv, um Anwohner vor Lärm zu schützen. Die CDU sucht derweil nach einem neuen Kompromiss: Vielleicht kommt Tempo 30 nur an bestimmten Stellen in Frage. ↗ Seite 17



Für Tempo 30 an stark belasteten Straßen zeichnet sich eine politische Mehrheit ab.



Auf der Morgenstraße gilt Tempo 30. Deswegen ist es dort etwas ruhiger als an anderen Straßen, wo Autos schneller fahren dürfen.

Langsamer und ruhiger

Diskussion über Lärm durch Straßenverkehr

Schon seit vielen Monaten diskutieren Politiker in Unna, was sie gegen den Straßenlärm unternehmen sollen. Es geht um Straßen, über die besonders viele Autos fahren und die deswegen besonders laut sind für Anwohner. Über die Kleistraße in Massen zum Beispiel oder über die Friedrich-Ebert-Straße fahren im Jahr mehr als drei Millionen Autos.

Am besten wäre es, wenn diese Autos alle langsamer führen. Die Straßen liegen innerhalb der Ortschaft Unna. Bis zu 50 Stundenkilometer schnell dürfen Autos deswegen dort fahren. Mit nur noch 30

Stundenkilometern wären sie etwas langsamer, aber deutlich leiser. Das hat ein Fachmann ausgerechnet.

Manche Politiker sagen seit Langem, dass Tempo 30 in der Stadt besser wäre. Andere sind dagegen. Sie fürchten, dass Autos nicht mehr schnell genug durch die Stadt kommen. Bisher waren sie sich nicht einig. Jetzt aber sieht es so aus, als könnten sie es werden. Die meisten Politiker sind inzwischen der Meinung, Tempo 30 wäre gut. Demnächst stimmen sie darüber ab. Dann kann es aber trotzdem noch lange dauern, bis es ruhiger wird.



Über die Kleistraße in Massen rollen jährlich mehr als drei Millionen Fahrzeuge, die entsprechenden Lärm verursachen. Tempo 30 würde das Wohnen dort angenehmer machen. Und inzwischen ist eine politische Mehrheit dafür denkbar. Fotos: Hennes

Wende in der Verkehrspolitik in Richtung Tempo 30

Auch SPD und FLU tendieren zu Tempolimit – CDU sucht weiter Kompromisse

Von Thomas Raulf

Unna. Die Lärmaktionsplanung gewinnt an Fahrt: Mit Rückendeckung der Verwaltung kann die Politik Tempo 30 auf besonders belastenden Hauptstraßen beschließen. Und erstmals zeichnet sich dafür eine Mehrheit ab.

Von „Tempo 30 komplett“ spricht SPD-Fraktionschef Volker König. Seine Fraktion war bisher geteilter Meinung, ob die Temporeduzierung für bestimmte Hauptverkehrsstraßen in Unna eingeführt werden sollte oder nicht. Nun bereitet die Stadtverwaltung gemeinsam mit ihrem Lärmgutachter Ralf Pröpfer der Politik eine Entscheidung vor. Ein wesentlicher Punkt der Lärmaktionsplanung ist neben passivem Schallschutz, etwa durch besonders schalldichte Fenster, der aktive Schutz. Das Geräusch fahrender Autos und Laster soll dort gemindert werden, wo es entsteht. Und als besonders effektiv, gleichzeitig relativ günstig, hat Lärmexperte Pröpfer ein Tempolimit identifiziert.

Es würde gelten für Abschnitte bestimmter Straßen, auf denen viel Verkehr unterwegs ist, der gleichzeitig viele Anwohner belastet: Kleistraße, Massener Hellweg, Friedrich-Ebert-Straße, Hammer Straße, Wasser- und Iserlohner Straße, Afferder Weg und Uhlandstraße. Da die Fachleute „Tempo



An der Morgenstraße dürfen Autos nur mit 30 Stundenkilometern fahren.

30 nur nachts“ inzwischen wie berichtet verworfen haben, steht für SPD-Fraktionschef König jetzt fest, dass er mit dem Tempolimit „als Gesamtpaket“, also rund um die Uhr und für alle vorgeschlagenen Strecken, in die Diskussion in seiner Fraktion gehen will. Damit zeichnet sich für die nun anstehende politische Beratung erstmals eine Mehrheit für Tempo 30 ab. Und auch das hat es in jüngster Zeit selten gegeben: Die beiden Großfraktionen sind nicht einer Meinung.

CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich ist nach wie vor der Ansicht, dass Tempo 30 dem Verkehrsfluss zu sehr schaden würde. „Wir haben doch jetzt schon Verkehrschaos durch den einspurigen Kreishauskreisel.“ Auf der Friedrich-Ebert-Straße beispielsweise würde Tempo 30

die Probleme noch verschärfen, meint Fröhlich.

Die Bündnisgrünen als Tempo-30-Befürworter argumentieren, dass eine gleichmäßig gefahrene, geringere Geschwindigkeit den Verkehrsfluss verbessern würde. Die Grünen sähen 30 gern als Regelfall für die Höchstgeschwindigkeit für das gesamte Stadtgebiet und die 50 nur noch als Ausnahme zum Beispiel für den Verkehrsring. Auch die Fraktion der Linkspartei will sich für Tempo 30 aussprechen. Und sogar FLU-Fraktionschef Klaus Göldner gehört inzwischen zu den Befürwortern. Er hat nach wie vor Bedenken, was das Um- und Durchsetzen des Tempolimits angeht. Bekanntlich würden Land und Kreis einer Tempo-30-Anordnung durch die Stadt wohl nicht zustimmen und es könnte

auf einen rechtlichen Konflikt mit diesen Straßenbau- lastträgern hinauslaufen. „Aber wenn man sieht, wie sich in anderen Städten Tempo 30 durchsetzt, sollten wir es in Unna auch wagen“, sagt Göldner.

Martin Bick (FDP) überzeugt das noch immer nicht. Er befürchtet, dass eine Höchstgeschwindigkeit von 30 die Verkehre von den Hauptstraßen in Wohngebiete verdrängen würde, „dort hin, wo wir nicht noch mehr Verkehr haben wollen“. Die FDP lehne Tempo 30 auf den infrage kommenden Strecken grundsätzlich ab.

Christdemokrat Fröhlich will mit seiner Fraktion nun über weitere Kompromissvorschläge sprechen. „Natürlich sind wir nicht grundsätzlich gegen Lärmschutz“, betont Fröhlich. Aber sollte das Tempolimit doch eingeführt werden, müssten „Rush-Hour-Zeiten“ ausgenommen werden. Er könnte sich auch einen räumlichen Kompromiss vorstellen, also Tempolimits auf Straßen, die zwar auf der Vorschlagsliste des Lärmgutachters stehen, aber nicht die verkehrliche Bedeutung haben wie die Friedrich-Ebert-Straße.

HA Mehr als gedruckt:
WR Die Planungsunterlagen und die Arbeiten des städtischen Lärmgutachters sind im Internet hinterlegt auf unserer Seite www.HAWR-digital.de



Die Karte zeigt vorgeschlagene Maßnahmen zur Reduzierung des Straßenlärms. Blaue Abschnitte sollen mit Tempo 30 versehen werden, dunkel sind die Hauptverkehrsstraßen. Rote Straßenzüge fallen unter das Stichwort Lärmsanierung, etwa mit Schallschutzfenstern. Karte: mapz.com/Raulf